



Mitte Oktober wird erscheinen:

Bismarck und die Juden

Unter Benützung unveröffentlichter Quellen

Von

Dr. Otto Föhlinger

Ministerialrat

214 Seiten mit dem Facsimile mehrerer Briefe
 Mark 32.—, gebunden Mark 38.—



Bisher unveröffentlichte Quellen haben dem Verfasser zur Verfügung gestanden und ihm das durch die Möglichkeit gegeben, vor der Öffentlichkeit klarzustellen, wie der erste Kanzler des Deutschen Reiches sich zu einem Problem gestellt hat, das damals wie heute die Geister beschäftigte und erregte, zur Judenfrage.

Ein geschichtliches Dokument darf das Buch genannt werden, das leidenschaftslos und unparteilich, auf Grund von Originalakten des Kanzlers und Bismarck zeigt im Verkehr mit den bekanntesten Vertretern des Judentums, wie Rothschild, Bleichröder, Lassalle, Karl Marx, Ludwig Bamberger, Beaconsfield u. a. m. und seine Beziehungen zu den Antisemiten v. Dieß-Daber, Rudolf Meyer, Joachim Gehlsen, Düring, Sigl und vor allem zu Stöcker, dem ein ganzer Abschnitt des Buches gewidmet ist, bespricht. Von großem Interesse ist auch der Briefwechsel, der über die mit dem Problem im Zusammenhang stehenden Fragen zwischen Bismarck und seinen Herrschern und dem Evangelischen Oberkirchenrat ausgetauscht wurde.



Dietrich Reimer (Ernst Bohsen) A.-G. in Berlin